

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Hauptredaktionsleiters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr. für Arbeitstunde Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wa. Wd. „Liberias“ Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 61097/25 „Liberias“.

## MacDonald reist nach Washington

Zeitpunkt: Mitte April. — Themen: Weltwirtschaftskonferenz und Abrüstung.

Washington, 5. April.

Präsident Hoover bestätigte heute, daß er Premierminister MacDonald zu einer Besprechung über wirtschaftliche und Abrüstungsfragen nach Washington eingeladen habe. Einladungen an die französische oder andere dritte Regierungen sind zur Zeit nicht beabsichtigt.

Eine andere aus Washington stammende Nachricht besagt, daß das Weiße Haus, das durch Pressemeldungen über die Absicht MacDonalds unterrichtet wurde, Mitte April nach Amerika zu kommen, eine Erklärung erlassen habe, wonach Roosevelt MacDonald jederzeit in Amerika zwecks Besprechung der Abrüstungs- und Wirtschaftskonferenzfragen begrüßen würde. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe keine offizielle Einladung ergehen lassen, weil es sich hierbei um einen rein freundschaftlichen Besuch handelt.

London, 5. April.

In den Verhandlungen zwischen England und Amerika ist es, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, bisher England nicht gelungen, von Amerika eine feste Zusage zu einem vorläufigen Aufschub

für die am 15. Juni fällige Zahlung zu erhalten. Anscheinend sei Amerika im Augenblick nur bereit, die englischen Kriegsschulden auf die Höhe der französischen herabzusetzen, wodurch sich die englische Schuld um 900 Millionen Dollar verringere. England würde damit eine Verpflichtung behalten, die weit über das hinausgehe, was Deutschland nach dem Lausanner Abkommen vielleicht noch zu zahlen habe.

Paris, 5. April.

Zu der einstündigen Unterredung des französischen Außenministers mit dem außerordentlichen amerikanischen Botschafter Norman Davis wird ergänzend bekannt, daß Paul-Boncour der von Roosevelt vorgeschlagenen Konferenz von Sachverständigen einer beschränkten Zahl von Staaten in Washington, auf der die Weltwirtschaftskonferenz vorbereitet werden soll, zugestimmt haben soll in der Hoffnung, daß Frankreich dort Verhandlungen über die Schuldenfrage anknüpfen könne, die übrigens im Verlauf der Unterredung nicht berührt worden ist. Wie verlautet, haben die Engländer in London darauf bestanden, daß auch die von Amerika gewünschte vorbereitende Zusammenkunft in London stattfinden.

## Rund um den Mussolini-Plan

MacDonald empfiehlt Vorsicht. — Die Pariser Vorschläge

London, 5. April.

Ministerpräsident MacDonald erklärte im Unterhaus auf eine Anfrage des früheren Außenministers Chamberlain, daß eine Erklärung über den Mussolini-Plan zurzeit nutzlos sein würde, da die Verhandlungen und der Meinungsaustausch über den Plan noch andauern. Chamberlain wies auf die in der französischen Presse erschienenen Enthüllungen über den Vertrag hin, worauf MacDonald zu größter Vorsicht vor Pressemeldungen über den Plan mahnte.

Paris, 5. April.

Ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik hat heute nachmittag den vom Außenmini-

ster vorgelegten Entwurf des französischen Memorandums zum Viermächteplan gebilligt.

Paul-Boncour wird wahrscheinlich im Laufe der außenpolitischen Debatte bei Beratung des Budgets des Ministeriums des Aeußern, die am Freitag beginnt, längere Einzelheiten über den Inhalt des Memorandums bekannt geben.

Reise von Papens und Görings

Berlin, 5. April.

Vizekanzler von Papen und Reichsminister Göring beabsichtigen, in nächster Zeit nach Rom zu reisen.

## Grönland gehört den Dänen

Das Urteil des Haager Schiedsgerichtshofes. — Norwegen nimmt das Urteil an.

Den Haag, 5. April.

Der Internationale Schiedsgerichtshof fällte heute das Urteil im dänisch-norwegischen Konflikt um Ost-Grönland. Es lautete zugunsten Dänemarks. Stimmenverhältnis 12 gegen 2. Der Schiedsgerichtshof betonte, die Besitzergreifung Grönlands durch Norwegen sei unrechtmäßig erfolgt.

Der norwegische Ministerpräsident und Außenminister Nohrwind äußerte in einer Unterredung im Zusammenhang mit dem Haager Urteilspruch die Ansicht, Norwegen sei jederzeit für eine friedliche Regelung von Kon-

flikten eingetreten und habe immer die Bedeutung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit betont. Es werde also nicht überraschen, wenn er jetzt, nachdem das Urteil vom Haager Schiedsgerichtshof gefällt worden sei, die Erklärung abgebe, daß Norwegen sich der schiedsgerichtlichen Entscheidung unterordne.

Die guten Beziehungen zu Dänemark würden weiter unterhalten werden. Im übrigen seien die wirtschaftlichen Fragen der beiden Staaten durch ein Abkommen geregelt, das im Jahre 1924 geschlossen worden sei und bis 1944 verpflichte.

## Frankreichs Luftarmee

Paris, 5. April.

Den Pariser Morgenblättern zufolge hat der in den nächsten Tagen der Kammer zugehende Gesetzentwurf über die Reform der Luftstreitkräfte für die zukünftige Luftarmee (Armée de l'Air) den Zweck, die Gleichberechtigung mit der Landarmee und der Kriegsmarine zu betonen. Die Luftarmee wird zusammengesetzt sein aus 9 Divisionsgenerälen, 14 Brigadegenerälen, 55 Obersten, 52 Oberleutnants, 283 Kommandanten, 875 Kapitänen, 485 Leutnants und 1783 Unterleutnants, ferner 278 Haupttechniker und 130 Mechanikeroffizieren der verschie-

densten Rangstufen. Die Zahl der Unteroffiziere und Mannschaften soll 35 000 betragen. Die Offiziere, die den Stamm der Luftarmee bilden sollen, werden in einer in der Nähe von Marseille oder Bordeaux zu errichtenden Schule der Luftarmee ausgebildet werden. Die Luftarmee soll so aufgezogen werden, daß sie zu selbständigen Operationen oder zu Operationen in Zusammenarbeit mit dem Landheer und der Kriegsmarine verwandt werden kann.

Der deutsche Militärattache für Paris, Generalmajor Kühnenthal, und der deutsche Marineattache, Korvettenkapitän Weber, sind in Paris eingetroffen.

## Abreise des deutschen Militärattachés in Polen

Der deutsche Militärattache in Polen, Generalmajor Schindler, hat dem Chef der Abteilung 2 des Generalstabs, Oberst Furgast, einen Besuch gemacht und ihn von der Übernahme der militärischen Vertretung des Deutschen Reiches in Warschau benachrichtigt. General Schindler traf in Warschau im eigenen Auto ein, in dem er sich auch wieder nach mehrtägigem Aufenthalt in Polen nach Deutschland zurückbegab. Er wird erst gegen Ende April nach Warschau zurückkehren und dann auch bei den diplomatischen und Regierungskreisen seinen Besuch machen. Wie die polnischen Kreise feststellen, beherrscht Generalmajor Schindler die polnische Sprache fließend.

## Überfall auf ein Passionspiel

Mehrere Personen verletzt.

Kattowitz, 5. April.

Der Verband der deutschen katholischen Jungmännervereine veranstaltete am Dienstagabend in Orzegow, Kreis Swientochlowitz, ein Passionspiel. Raum hatte der Vorsitzende die Veranstaltung eingeleitet, als plötzlich eine Anzahl Aufständischer in den Saal stürzten und die Anwesenden mit Gummiknüppeln verprügelten. Gleichzeitig wurden vom Hof aus die Fenster des Saales eingeschlagen. Die Zuschauer flüchteten durch die Fenster. Als die im Saal befindlichen Feuerwehreinheiten den Aufständischen Ruhe geboten, gaben diese mehrere Revolver-schüsse ab, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Der Vorsitzende des Vereins, der sich zur Wehr setzte, wurde bewußtlos geschlagen und mußte mit mehreren Verletzungen ins Knappschaftslazarett eingeliefert werden. Auch eine Anzahl der Zuschauer hat Verletzungen erlitten und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Nachdem polizeiliche Hilfe herbeigeholt war, konnten die auswärtigen Spieler unter polizeilicher Bedeckung ihre Rückreise antreten. Das Passionspiel ist auf einer religiösen Handlung aufgebaut und hat keinerlei politischen Charakter.

Die Hege gegen die deutsche Presse nimmt ihren Fortgang. In den ostoberschlesischen Städten werden die Zeitungshändler und Zeitungsboten immer wieder von jungen Burken, die anscheinend für diese „Tätigkeit“ bezahlt werden, überfallen und ihnen die deutschen Zeitungen abgenommen.

## Lebenslängliches Gefängnis für Spionage

In Kattowitz verhandelte das Standgericht gegen den 29jährigen Stanislaw Paruzel, einen Wälder aus Czestochau, der angeklagt war, Spionage für einen Nachbarstaat getrieben zu haben. Das Gericht verurteilte Paruzel zu lebenslänglichem Gefängnis. Paruzel ist ein Verwandter des vor zwei Wochen in Lodz wegen Spionage hingerichteten Sergeanten Cierpiak, mit dem er gemeinsam Spionage getrieben haben soll.

## Danziger Volkstag wird aufgelöst

Danzig, 5. April.

Die drei Regierungsparteien (Deutschnationale, Zentrum und Block der liberalen Mitte) haben heute früh beim Präsidenten des Danziger Volkstags einen Antrag auf Auflösung des Danziger Volkstags eingebracht, der 31 Unterschriften aufweist. Der Antrag wird am Donnerstag, den 13. April, in der Vollversammlung des Danziger Volkstags zur Verhandlung kommen. Da die Nationalsozialisten dem Antrag zustimmen werden, so ist an seiner Annahme im Volkstag nicht zu zweifeln. Damit stehen auch im Freistaat Danzig nunmehr Neuwahlen bevor.

## Keine Einmischung in deutsche Fragen

Moskau gibt Verhaltensmaßregeln

Reval, 5. April.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Außenhandelskommissar die russische Handelsvertretung in Berlin und andere russische staatliche Organisationen streng angewiesen, daß sich die Sowjetangeordneten jeder politischen Betätigung in Deutschland enthalten sollen. Dessenjenigen Personen, die gegen diesen Befehl verstoßen, werden sofort ihrer Ämter enthoben und nach Moskau abberufen.



# Neue Waffenfunde und Verhaftungen

## 400 Hausdurchsuchungen in Lübeck.

Lübeck, 5. April.

Die politische Abteilung der Lübecker Polizei hat mit Unterstützung der Hilfspolizeibeamten in mehr als 400 Fällen bei politisch verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Bei diesen Durchsuchungen wurden mehrere Armeerevolver, eine größere Anzahl Selbstladepistolen, Trommelrevolver, ein Gewehr Modell 98, Leuchtpistolen und viele Munition verschiedener Art gefunden, außerdem Festschreibungschriften der KPD, sowie Zeitschriften und Druckschriften der Partei in größerer Anzahl beschlagnahmt. Ebenfalls beschlagnahmt wurden Schreibmaschinen und Bervielfältigungsapparate, die zur Herstellung illegaler kommunistischer Schriften benutzt worden waren.

Insgesamt wurden 55 Personen festgenommen, bzw. in Polizeihaft genommen, die als Funktionäre der KPD und SPD bekannt waren.

Unter den Festgenommenen befinden sich mehrere Per-

sonen, gegen die ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet wurde.

## Wie Bildfälschungen fabriziert werden!

München, 5. April.

Die bayerische politische Polizei verhaftete am Sonnabend 10 Personen, welche sich zur Aufgabe gestellt hatten, den Reichstanzler Adolf Hitler im In- und Auslande verächtlich zu machen. Sie stellten in der Wohnung einer hiesigen Jüdin eine Gruppenaufnahme her, welche den Reichstanzler inmitten von Anmiedernden, auf dem Distanz sitzend, darstellt. Einer der Festgenommenen war als Reichstanzler verkleidet. Die übrigen beteiligten Damen und Herren hatten den Arm zum nationalsozialistischen Gruß erhoben. Es konnten mehrere Abzüge sowie die zur Aufnahme verwendeten Platten beschlagnahmt werden. Einige Abzüge sind bereits von den Herstellern ins Ausland sowie an Stellen im Inland verschickt worden.

## Kommunistischer Terrorist auf der Flucht niedergeschossen

Düsseldorf, 5. April.

Die Polizeistelle teilt mit: Am 3. April wurde der von der Polizei gesuchte kommunistische Funktionär Robert Bähler von SS-Leuten in seiner Wohnung festgenommen. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden zwei Pakete Dynamit gefunden. Außerdem wurden Schiffschilde beschlagnahmt. Auf dem Wege zur Präsidialwache unternahm Bähler einen Fluchtversuch. Mehrmaligen Zurufen „Stehenbleiben!“ leistete er keine Folge, sondern setzte trotz Abgabe mehrerer Warnungsschüsse die Flucht fort. Durch einen Rückenschuß wurde er schwer verletzt und starb kurze Zeit nach seiner Einkieferung in das Krankenhaus. Bähler gehörte einer Terrorgruppe an, die für die nächsten Tage größere Sprengstoffattentate geplant hatte.

## Kommunisten als Mäurer

Berlin, 5. April.

Seit einiger Zeit wurden vornehmlich Lebensmittelgeschäfte in den Bezirken Wedding, Prenzlauer Berg und Mitte durch eine gutorganisierte Kolonne terrorisiert und auf das empfindlichste geschädigt. Die Plünderer, meist 12 Mann, erschienen teils mit Fahrrädern, teils zu Fuß plötzlich vor dem Geschäft. Während ein Teil in die Geschäfte eindrang, die Angestellten bedrohte und raubte, was ihm in die Hände fiel, deckte der andere Teil vor dem Geschäft die Tätigkeit der Eingedrungenen. Gleichzeitig machte er auch die Personen unschädlich, die etwa das Ueberfallkommando oder die Polizei herbeirufen wollten. Nach längerer Beobachtung von Personen, die der KPD angehörten, griff die Kriminalpolizei nunmehr zu und nahm acht Personen fest. Bei der Vernehmung erklärten die Verhafteten, daß sie auf Weisung der KPD gehandelt hätten. Die Festgenommenen werden wegen schweren Friedensbruchs in Verbindung mit Raub dem Gericht vorgeführt. Weitere Festnahmen stehen bevor.

## Emil Ludwig gegen Deutschland

Emil Ludwig-Cohn veröffentlicht im „Daily Express“ einen Artikel, der die Überschrift trägt: „Juden und Deutsche sind gleich“. Emil Ludwig behauptet allen Ernstes, die Deutschen und die Juden hätten gleiche Charaktereigenschaften, und das sei der Grund des gegenseitigen Hasses. Um die guten Eigenschaften der Deutschen zu entwickeln, müßte man ihnen ihr Land nehmen und sie in alle Welt zerstreuen, wie es mit den Juden geschah.

## Michel

Sdl. Der Deutsche hat ein außerordentliches Talent, sich bei aller Welt unbeliebt zu machen. Es scheint ein allzeit gültiges Weltgesetz zu sein, daß seine Absichten und Handlungen, sie mögen noch so aufrichtig und ehrlich gemeint sein, von den anderen Völkern immer falsch ausgelegt werden müssen.

Während ein Franzose beispielsweise beinahe ein junger Gott ist, an dem man bei bösestem Willen keine Fehler zu entdecken vermag, redet die Welt dem deutschen Volke mit Behagen nur Ungünstiges und Schlechtes nach.

14 Jahre lang zerbrach sich Michel den Kopf darüber, wie er wohl Kunst und Wohlgefallen erringen könnte. Er beschloß, sich in der Welt beliebt zu machen, alles zu tun, was ihm Anerkennung und Achtung verschaffen könnte. Er rief die ausländischen Künstler und Schriftsteller ins Land und ließ seine eigenen schöpferischen Geister verhungern, er beklagte die Gefallen, die seine eigene Vergangenheit beschmückten und jubelte ihren Produkten zu, er ließ fremde Einflüsse in alle Gebiete dringen und die anderen bei sich im Hause wirtschaften. Michel schlug seine Waffen entzwei und beteuerte seinen Verständigungswillen und seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Aber der Erfolg war sehr schmal. Wohin er seine Hand zu der sog. Zusammenarbeit ausstreckte,

da wurde sie zurückgewiesen. Die anderen Völker dachten nicht daran, ihre Versprechungen einzulösen, gossen weiter Kanonen und ließen Panzerschiffe vom Stapel laufen; sie lachten Michel wegen seiner törichten Leichtgläubigkeit lächelnd aus.

Michel ist kein Schnellmerker. Er ist etwas schwerfällig. Aber wenn er sich für etwas entschließt, dann setzt er sich auch ganz dafür ein. Mit Gründlichkeit. Da er endlich merkte, daß man ihn zum Narren gehalten hatte, brach der Furor in ihm los, und jetzt hat er sich der Überzeugung der anderen Völker angeschlossen, daß nicht „guter Wille“ in der Welt etwas bedeutet, sondern Kanonen und Panzerschiffe.

Diese Entwicklung kann man bedauern. Frankreich hätte sie verhindern können. Und wenn jetzt die merkwürdigen Zeitgenossen auch in Deutschland wieder etwas zu sagen haben, die Paradeschritt und Hadenzusammen schlagen als nationale Tat ansehen, dann hat Frankreich dazu erheblich beigetragen. Frankreichs Weigerung, abzurufen, ferner seine weitere Weigerung, die blutige Vergangenheit zu vergessen, haben in Michel die Einsicht vorherrschend werden lassen, daß nur der etwas in der Welt gilt, der auf eine größere Anzahl von Kanonenrohren und Panzerschiffen verweisen kann.

Die deutsche Demokratie hätte etwas Großartiges werden können. Als unabhängigen großen deutschen Menschen sind Demokraten gewesen, denen der Kaiserhof nicht paßte. Aber die üble Sorte, die sich damals

an die Spitze der Nation stellte, hatte mit wahrer Demokratie nichts zu tun. Das paßte Michel nicht und er jagte die Vertreter einer solchen Demokratie fort. Die hergelaufenen ausländischen Lehrmeister flohen über die Grenze.

## Die in Rußland verhafteten englischen Ingenieure

London, 5. April.

Der Inhalt des Weißbuchs über die Verhaftung britischer Staatsangehöriger in Sowjetrußland ist bemerkenswert durch die kräftigen Ausdrücke, die in den Mitteilungen des Moskauer Botschafters an das Londoner Foreign Office gebraucht werden. Einmal spricht der Botschafter von der „Schreckensherrschaft“ in Sowjetrußland und ein anderesmal sagt er, daß „diese Leute“ (womit er Litwinow meint) von einer „krankhaften Hysterie“ beherrscht seien. Auch die Gespräche des Botschafters mit Litwinow scheinen gelegentlich sehr scharf gewesen zu sein. Interessant ist, daß verschiedentlich auf das Verfahren gegen die deutschen Ingenieure im Don-Becken und seine Begleitumstände Bezug genommen wird. Tiefe Empörung erregt in England, daß einer der angesehensten englischen Ingenieure einem Dauerverhör von 19 Stunden unterzogen worden ist. Dieses wurde nach einer Pause von viereinhalb Stunden (während der der Verhaftete dreimal gewacht wurde) weitere 17 Stunden mit nur einstündiger Pause fortgesetzt.

Moskau, 5. April.

Der Moskauer englische Botschafter Owen wird Pressemeldungen zufolge nicht mehr nach Moskau zurückkehren. Eine amtliche Bestätigung liegt allerdings noch nicht vor. Die Tatsache, daß der Botschafter nicht nach Moskau zurückkehrt, bedeutet nicht einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland.

## Aus-Meldungen aus Deutschland

Wegen der Klärung der Frage über die Zulassung jüdischer Rechtsanwälte bei den Gerichten soll am 27. April im Reichsjustizministerium eine Besprechung mit den Justizministern der Länder stattfinden.

Der preussische Innenminister hat eine Neuorganisation der Polizei zur Abwehr innerer Unruhen verfügt. Es werden 9 große und 2 kleine Landespolizeinspektionen gebildet.

Bei München wurden bei Kommunisten Sprengstoff und Sprengkörper beschlagnahmt. Sieben Kommunisten sind festgenommen worden.

Der Regierungspräsident hat den Essener Oberbürgermeister Schäfer auf eigenen Antrag bis auf weiteres beurlaubt.

Der Reichsinnenminister hat den Vorsitzenden der Deutschen Studentenschaft, cand. phil. Gerhard Krüger, als Hilfsreferenten zur besonderen Verwendung in allgemeinen Studentenangelegenheiten in das Reichsministerium des Innern berufen.

Der Reichskommissar für das preussische Justizministerium hat an sämtliche preussischen Oberlandesgerichtspräsidenten und Landesgerichtspräsidenten die Verfügung gerichtet, den jüdischen Notaren in ihrem eigenen Interesse dringendst zu empfehlen, sich bis auf weiteres der Ausübung ihres Amtes zu enthalten.

Den Ernst Bibelforschern ist, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, jede Tätigkeit in Bayern untersagt worden.

Es ist geplant, den 1. Mai in ganz Deutschland als „Tag der deutschen Arbeit“ zu begehen.

Die Berliner spanische Botschaft teilt mit, daß die Behauptung, wonach im spanischen Generalkonsulat „eine Stelle für jüdische Beschwerden eingerichtet sei“ und daß ferner „ein Willkommensgruß an die Juden ausgehängt“ sei, unzutreffend ist.

Es ist damit zu rechnen, daß die Reichsbank in den nächsten Tagen die Rückzahlung des Kreditkredits von 70 Millionen Dollar vornimmt.

an die Spitze der Nation stellte, hatte mit wahrer Demokratie nichts zu tun. Das paßte Michel nicht und er jagte die Vertreter einer solchen Demokratie fort. Die hergelaufenen ausländischen Lehrmeister flohen über die Grenze.

Mit dieser Wendung ist der demokratische Gedanke in Deutschland für lange Zeit in Verruf geraten.

In den letzten Wochen hat Michel wieder allerhand über sich ergehen lassen müssen. Die ganze Welt stand gegen ihn auf. Das Trommelfeuer der sog. Weltpresse ist jetzt zum großen Teil verstummt. Einfach aus dem Grunde, weil man schließlich nicht wochenlang dasselbe schreiben kann. Selbst der größte Dummkopf unter den Lesern dieser Sensationsblätter empfand wahrscheinlich auch schon leise Zweifel an der Wahrhaftigkeit der Greuelmeldungen.

Wo und was ist Wahrheit in der Welt? Sie ist bestellbar. Denn nur derjenige ist im Recht (nach der Meinung der Welt), der über die Mittel verfügt, um sich die Zuneigung der Presse in Paris, London, New York und Genf zu sichern. Diese Mittel hat Michel nicht. Daher wird er auch immer der schuldige Teil bleiben.

Wir sind so unverbesserlich, zu glauben, daß die „klaffenden Kopfwunden“ und die „zerstückelten Leichen“ usw. nur eine neue Auflage des „Babys mit den abgehakten Händen“ und des „gekreuzigten Kanadiers“ darstellen, und zu bekennen, daß wir uns auch weiterhin mit aller Selbstverständlichkeit zu Michel hingezogen fühlen.



## Potsdamer Regierungspräsident geht nach China



Der Potsdamer Regierungspräsident Dr. Jaenicke wird in einigen Wochen nach China reisen, um im Auftrage der chinesischen Zentralregierung die Verwaltungsreform des chinesischen Reiches auf dem Gebiete der allgemeinen Landes- und Kommunalverwaltung durchzuführen.

## Russische Ostern ohne „Basscha“

Reval, 5. April.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Behörden der Sowjet-Union die Herstellung der russischen Osterkekse und des Ostergebäcks in den Bäckereien verboten. Zuwiderhandlungen werden mit schweren Gefängnisstrafen belegt.

## Keine Kündigung des Rapallo-Vertrags durch Deutschland

Eine rumänische Falschmeldung

Bukarest, 5. April.

Der „Curentul“ bringt eine Meldung aus Berlin, wonach Reichkanzler Hitler Pressevertretern gegenüber erklärt haben soll, die Reichsregierung beabsichtige, den deutsch-russischen Rapallo-Vertrag zu liquidieren und alle Mittel anzuwenden, um den Kommunismus in seinem machtpolitischen Zentrum zu stützen und die Bemühungen der Ukraine zur Befreiung vom kommunistischen Joch zu unterstützen. Nur die Errichtung eines neuen ukrainischen Staates könne das Gleichgewicht Europas herstellen. Hierzu wird aus Berlin gemeldet:

Die offensichtliche Zweckmeldung des „Curentul“, die in Bukarest erhebliches Aufsehen erregt hat, ist — wie an zuständiger Stelle erklärt wird — in jeder Beziehung frei erfunden. In seiner Rede vor dem Reichstag hat der Reichkanzler erklärt, daß die Bekämpfung des Kommunismus in Deutschland eine innenpolitische Angelegenheit sei, die mit den deutsch-russischen Beziehungen nichts zu tun habe. Schon hieraus ergibt sich die Unmöglichkeit der von dem rumänischen Blatt verbreiteten Meldung.

## Mätelhafter Mord

Innsbruck, 5. April.

In Durchhölzen an der österreichisch-bayrischen Grenze wurde auf österreichischer Seite im Gasthof „Blattl der Münchener Journalist Dr. Bell von bisher nicht festgestellten Tätern erschossen. Am Abend sollen ihn im Hotel vier Männer besucht haben, die in einem Kraftwagen aus dem Ausland eingetroffen waren und ihn angeblich zur Rückkehr nach München bewegen wollten. Während eines im Laufe der Unterhaltung entstandenen

# Nach dem schwarzen Tag der Luftschiffahrt

## Das Wrack der „Acrion“ gesichtet

New York, 5. April.

Der amerikanische Dampfer „George Washington“ meldete durch Funkpruch, daß er auf 39,31 Grad Breite und 74,12 Grad Länge die Hülle sowie andere Wrackstücke des verunglückten Luftschiffes „Acrion“ gesichtet habe.

Die bisherigen Beobachtungen und die Feststellungen, die bei den Vernehmungen der Überlebenden gemacht wurden, scheinen zu bestätigen, daß die „Acrion“ in einem schweren Gewitter von Vertikalböen erfaßt und auf die Wasserfläche niedergeworfen wurde. Blitzschlag oder Brand scheiden anscheinend vollkommen aus. Ob der Rumpf des Luftschiffes vor dem Aufprall auf das Wasser bereits durch die starken Böen beschädigt wurde, konnte noch nicht geklärt werden. Der alte Streit für und wider das Luftschiff ist durch den Verlust der „Acrion“ aufs neue in aller Schärfe entbrannt.

## „Graf Zeppelin“ Triumphator

London, 5. April.

Unter Hinweis darauf, daß die englische Regierung nach der Katastrophe des Luftschiffes „R. 101“ den Luftschiffbau aufgegeben hat, sieht die Presse in der Katastrophe der „Acrion“ eine Rechtfertigung der englischen Politik. Andererseits werden den Luftschiffkatastrophen in

Amerika, England und Frankreich die fabelhaften Leistungen des „Graf Zeppelin“ gegenübergestellt. „Daily Express“ sagt, gegenüber diesen Schiffen des Todes hat der „Graf Zeppelin“ beinahe einen sensationellen Erfolg erzielt. „Morning Post“ hält eine Zukunft der Luftschiffahrt für möglich, wenn weiter umfassende Forschungen durchgeführt würden, die zu einer völligen Sicherheit führten. Die erfolgreichen Flüge des „Graf Zeppelin“ seien großartig und riesen die höchste Bewunderung für die Erbauer und die Besatzung des Schiffes hervor. „Daily Herald“ ist der Ansicht, daß die „Acrion“ zu schwer war und daher an Sicherheit nicht mit dem „Graf Zeppelin“ verglichen werden konnte.

## Nach 20 Flugstunden vernichtet

Nach dem Unglück der „E. 9“

Paris, 5. April.

Der Kommandant des verunglückten französischen Luftschiffes „E. 9“ erklärte, daß das Luftschiff vollständig zerstört worden sei. Nach der Prüfung der Katastrophe durch einen Untersuchungsausschuß werde alles Material, das noch vorhanden sei, abmontiert und nach Rochefort gebracht werden. Die „E. 9“, die einen Wert von 4 Millionen Franken hatte, hat außer Probeflügen im ganzen nur 20 Flugstunden zurückgelegt.

## Letzte Nachrichten

### Everest-Fingzeug notgelandet

Aus Bombay wird gemeldet: Einer der beiden Sommerflugzeuge der englischen Everest-Expedition mußte am Dienstag auf dem Fluge nach dem Kanchinjunga, etwa 80 Km. von Purniah entfernt, eine Notlandung vornehmen. Der Führer des Flugzeuges und der Fotograf blieben unverletzt. Die Ursache der Notlandung ist unbekannt. Der Expeditionsleiter Lord Clynchdale ist mit Nachmittagsmitteln und Benzin nach dem Ort der Notlandung abgeflogen.

Eine Stadt durch Brand vernichtet. Nach einer Meldung aus Washington ist die Stadt Tula in Honduras von einer riesigen Feuerbrunst heimgesucht worden. Drei Viertel der Stadt finden den Flammen zum Opfer gefallen. Die Feuerbrunst wütet noch fort.

Dampfer aufgelaufen. Der spanische Dampfer „Marques de Comillas“, der sich mit 100 Fahrgästen an Bord auf der Fahrt von Barcelona nach Havanna befindet, ist an der Küste von Florida aufgelaufen. Der Dampfer sandte SOS-Rufe aus. Küstenwachtschiffe der Marinebasis Fort Lauderdale sind zur Rettung des Dampfers ausgelaufen.

Zwei junge Italiener zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Catania hat zwei junge Burschen wegen Ermordung eines 80-jährigen Landwirtes zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Doumers Witwe gestorben. In einer Pariser Klinik ist die Witwe des ermordeten französischen Staatspräsidenten Doumer gestorben.

30 000 Paar Schuhe verbrannt. In der Nacht zum Mittwoch wurde eine große Schuhfabrik in Northampton durch Großfeuer vollkommen zerstört. 30 000 Paar Schuhe verbrannten. Der Schaden beläuft sich auf rund zwei Millionen Pfund.

## Roosevelt greift durch

Scharfe Maßnahmen gegen die Goldhamsterer

New York, 5. April.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Roosevelt das angekündigte Dekret über das Goldembargo sowie die Verwendung und Ablieferung von Gold bereits erlassen.

Hiernach darf Gold für notwendige geschäftliche Zwecke exportiert werden, doch ist eine besondere Lizenz erforderlich. Alle Goldbestände im Privatbesitz, die den Betrag von 100 Dollar übersteigen, müssen an das Schatzamt abgeliefert werden. Bei Zuwiderhandlungen ist eine Höchststrafe von 10 000 Dollar und 10 Jahren Gefängnis festgesetzt. Der Hauptzweck des Roosevelt-Dekrets ist die Eintreibung des noch nicht abgelieferten Goldes durch Hamsterer.

## Japan behält die Südsee-Inseln

Tokio, 4. April.

Der japanische Gouverneur der früheren deutschen Südseeinseln, deren Verwaltung Japan als Mandatar des Völkerbundes übertragen worden ist, hat eine erste offizielle Erklärung über Japans Entschluß, die Inseln auch nach dem Austritt aus dem Völkerbund zu behalten, abgegeben. In der Erklärung heißt es, die japanische Stellung habe sich durch den Austritt Japans aus dem Völkerbund nicht geändert. Japan werde die Verwaltung der Inseln nach den bisherigen Grundsätzen weiterführen.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Ein Stoß in die Seite. „Aber, Wera, du träumst wohl!“

Eine gutmütige Männerstimme: „Fräulein, mein Rassenzettel...“

Wera Wietern zuckte zusammen. „Verzeihung, mein Herr, sofort! Hier — wenn ich bitten darf!“

Ein Kaufmädchen, in beiden Händen einen großen Korb voll Ware, für die hinter der Abteilung liegenden Rassen- und Verpackungstellen bestimmt, kam heran: „Fräulein Wera soll zum Chef 'raufkommen! Aber gleich!“

Die in der Nähe tätigen Mädchen horchten auf und betrachteten Wera — Neugier ohne Mitleid in den gespannten Bügen. Sie war ihnen wesenfremd — und fremd geblieben.

Die kleine Brünnette nickte bedeutungsvoll. „Aha, jetzt kommt's. Donnerwetter an höchster Stelle. Halt nur die Ohren steif. Verachten, sei recht freundlich, sag', du warst krank! Der Alte glaubt's, steht ja zum Umpusten aus. Nur keine Angst!“

Wera lächelte matt.

„Ich habe keine Angst, Liebes.“

Die kleine Anne Weber sah der Davoneikenden einen Moment nach, ehe sie die vor ihr stehende dicke Dame mit der Bastenmütze nach Wunsch und Begehr fragte. Rettung das: Liebes, Gutes... Wie schwebend die schlanke Gestalt dahinschritt, als berühre ihr Fuß kaum den Boden. Die goldglänzenden Haare, im Nacken zum Knoten geschlungen, und die schwarzen Augen wirkten doch riesig apart, überhaupt, das ganze Mädel. Jrgendwie war Wera anders als sie alle. „Bitte sehr, gnä' Frau, was war's?“

Wera Wietern stand im Zimmer des Abteilungschefs, der aus den Tiefen seines Klubsessels ihr höfliches „Guten Morgen!“ kurz erwiderte und eine ganze Weile weiter Notizen in einem kleinen Heft machte, ehe er dasselbe in die Brusttasche steckte und sich seiner, noch immer bescheiden an der Tür stehenden Besucherin zuwandte.

„Fräulein Wietern?“

„Ja wohl, Herr Direktor.“

„Fräulein Henner hat mir gesagt, daß Sie zweimal in dieser einen Woche zu spät gekommen sind — zweimal!“ Stach betont. „Zur Kaffevisite ist das wohl so Usus, bei uns nicht — bei uns nicht!“ Noch stärker betont.

„Welche Entschuldigung haben Sie anzugeben?“

„Das erste Mal stieß der Autobus mit einem Motorradfahrer zusammen, heute —“ Sie stockte, dachte an die Mahnung der kleinen Weber: „Sag', du warst krank, der Alte glaubt's!“ — Nein! „Heute habe ich es verschlafen“, vollendete sie ruhig.

„Der —“ Der klammige Mann mit den vollen, geröteten Wangen derer, die gern und gut essen, setzte sich mit einem Ruck gerade. „Das ist ja die Höhle! Wohl die Nacht durch-amüsiert, und während der Geschäftsstunden schläft man dann — es wird ja bezahlt!“ Voll gerechter Entrüstung funkelten die Brillengläser die Sünderin an.

„Nein, Herr Direktor, ich gehe abends nie aus!“

Ein scharf betrachtender Blick. „So?! Sm! Krank gewesen?“

„Nein, Herr Direktor, nur“ — eine kleine Bewegung der schmalen Hände, hilflos, voll unbewusster Anmut — „verschlafen!“

Wieder ein „Sm!“. „Wenn wir das nun alle machten — schöne Wirtschaft — was?“

„Es kam schon viel milder.“

„Sie werden einsehen, daß das nicht geht; nicht wahr?“ Süßlich und schlau war das Mädel, seine Züge... Eigentlich nicht sein Typ; er liebte das Handfestere, aber doch irgendwie reizvoll.

„Schon lange bei uns?“

„Fast ein Jahr, Herr Direktor.“

Welche Stimme, angenehm, schmeichelte sich ins Ohr — und herrliche Haare. Naturblond, große Seltenheit in dieser Schattierung. Gute Haltung — so in einem Umhang aus ganz weich gearbeitetem Hermelin, Perlen in den Ohren... Komisch, ganz deutlich sah er sie so vor sich. Ein eng anliegendes schwarzes Kleid aus feinstem Samt, dem Georgette fiel über schlanke Hüften. Er langte ein Verzeichnis aus dem Regal über dem Schreibtisch herunter, blätterte darin. Ein großer Solitär funkelte am Finger der fleischigen Finken. „Wie heißen Sie gleich...? Wietern?! Wa — We — Wer — hier, Wietern...“ Er hob nun überrascht den Kopf. „Da steht ja: Gräfin Wietern!“

„Ich mache keinen Gebrauch von meinem Titel, Herr Direktor, habe ihn nur der Ordnung halber angegeben damit meine Papiere und Zeugnisse übereinstimmen.“

„Sofol setzen Sie sich, Fräulein Gräfin — so setzen Sie sich doch! Zigarette gefällig? Nein? Aber Sie gestalten hoffentlich, daß ich — Ja, sehen Sie, mein liebes Fräulein, das erklärt vieles!“ Der glattgeschorene Kugelpfiff nickte dem Mädchen vergnügt zu.

Wie ein Schweinchen sieht er aus, dachte Wera und mußte bei dem Gedanken wider Willen lächeln, was Direktor Böbling auf seine angenehme Gegenwart bezog. Wie ein rosiges, gesundes Schweinchen, das gut gefüttert wird!

„Sie sind das Fräulein nicht gewöhnt“, fuhr er wohlwollend fort, „das viele Stehen und der Arm er-müden, und die Bezahlung ist — unter uns gesagt — auch nicht gerade fürstlich. Sie armes Häfchel, Sie —“ Er beugte sich vor, tätschelte leise, gleichsam rekonoszierend, die im Schoß liegende Hand und ließ sie, da Wera ihre Finger wie unabsichtlich fortzog, auf dem Knie liegen. Deutlich spürte sie die Wärme, die von dieser fleischigen, supermanilierten Männerhand ausstrahlte. Widerwärtig! Aber die Angst ums tägliche Brot ließ sie einige Sekunden lang still verharren, ehe sie sich, ein wenig anders sehend von der Verührung befreite.

(Fortsetzung folgt.)



# DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 6. April 1933

Die Lüge ist wie ein Schneeball; je länger man ihn wälzt, je größer er wird.  
Martin Luther.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

- 1520 † Der Maler Raffael Santi in Rom (\* 1483).  
1528 † Albrecht Dürer in Nürnberg (\* 1471).  
1840 \* Der Afrikareisende Wilhelm Junker in Moskau (\* 1892).  
1869 \* Der Schriftsteller und Verleger Paul Nikolaus Cossmann in Baden-Baden.  
1870 \* Der Komponist Oskar Straus in Wien.  
1929 † Der Geschichtsforscher Max Lenz in Berlin (\* 1850).  
— † Der Philosoph und Ökonomie Max Kemmerich in München (\* 1877).

Sonnenanfang 5 Uhr 6 Min. Untergang 18 Uhr 24 Min.  
Monduntergang 9 Uhr 45 Min. Aufgang 13 Uhr 13 Min.

## April

Nun sag mal, April,  
Was fällt dir denn ein?  
Wie kann man denn nur  
So wetterwendisch sein?  
Es scheint, du hast mit uns Kindern, uns armen,  
Kein Fünkchen Mitleid, kein bißchen Erbarmen.

Raum sind wir draußen,  
Mit Singen und Lachen  
Bei Mutter Sonne  
Ein Spielchen zu machen,  
Gleich kommt du hinterlistiger Wicht  
Und schielst ihr Völkchen vors Angesicht.

Und fängst, was gibste,  
Was hast, dann  
Zu regnen bald,  
Bald zu schneien an,  
Und manchmal, was doch wirklich verboten,  
Läßt du's hageln gar nach Noten!

Na, warie nur, bald  
Geht der Atem dir aus,  
Es jagt dich bald einer  
Zum Lande hinaus:  
Der heißt König Mail! Pok Element,  
Der führt mit Frau Sonne das Regiment!  
Johanna Weiskirch.

## Elternversammlung im Deutschen Gymnasium

Heute um 8 Uhr abends findet im Deutschen Anabergymnasium eine sehr wichtige Elternversammlung statt, zu der alle Interessierten dringend eingeladen werden.

## Der Prozeß des Deutschen Gymnasiums in 2. Instanz.

Am 28. April findet vor dem Warschauer Appellationsgericht die Berufungsverhandlung in dem Prozeß der Lehrer des Deutschen Gymnasiums gegen ihre Verleumder statt.

p. Von der Polizei. Nach fast einjähriger Schließung der Beförderungsliste sind am 1. April von der Hauptkommandantur folgende Beförderungen vom Unterkommissar zum Kommissar bestätigt worden: Josef Kowalczyk, Leiter der 2. Brigade des Untersuchungsamts, Boleslaw Grzywa, Leiter des 10. Polizeikommissariats, Ludwig Hanke, Leiter des 11. Polizeikommissariats.

× Arbeitslosensteuer von Bankfächern aufgehoben. Nachdem das Gesetz über den Arbeitsfonds in Kraft getreten ist, wird die bisherige Steuer von Bankfächern zugunsten des Arbeitslosenfonds in Höhe von 5 Zloty monatlich ab 1. April nicht mehr erhoben.

## Teatr Kameralny

„Pierwsza pani Frazer“

Komödie von John Ervin.

Eine eigenartige Wirkung üben Personen aus, deren Resignation schon an Todesruhe grenzt, die für alle Gemeinheit der Welt nichts als ein Lächeln grenzenloser Verachtung übrig haben. Man wird von ihnen unwillkürlich in Schach gehalten, ihre Seelengröße und ihr tiefinnerliches Leben ist strahlende Wärme nichtausfliegender Mollafford. Ihre verzeihende Güte entwarfnet, macht jeden Vorwurf zunichte.

Diesen Gedanken hat John Ervin seiner Komödie „Die erste Frau Frazer“ zugrunde gelegt. Manchmal steht man unter dem Eindruck, einer Tragödie klassischen Stils beizuwohnen, so leicht gleitet das sparsam komische in einen allzu ernsten Ton über. Drei Akte, die einen Höhepunkt nur schwach andeuten, fließen einseitig dahin, hinterlassen dennoch den stärksten Eindruck. Vielleicht gerade deshalb, weil der Verfasser auf übermäßigen Szenenaufbau durch banalen Witze verzichtete, vielmehr sein Hauptaugenmerk auf Charakterzeichnung legte. Und dies ist ihm ganz einzigartig gelungen. In allererster Linie gilt das von der Hauptperson, der ersten Frau Frazer. Es ist fünf Jahre her, seit ihr Mann sie nach 20jähriger Ehe einer Kokotte wegen verließ. Diese fünf Jahre vermochten die Bielschprüfte nicht zu ändern; noch ist sie die Frau Frazer von früher, immer noch denkt sie an ihren früheren Gatten. Alle Annäherungsversuche eines ihrer Freunde läßt sie unbeachtet, einem Instinkt folgend, der ihr sagt, daß ihr Mann doch noch

## Neuregelung des Posttarifs

Auf Grund des Art. 17 des Gesetzes vom 3. Juli 1924 über Post, Telegrafie und Telefon (Dz. Ust. Nr. 58, Pos. 584) wird von dem Minister für Post und Telegrafie eine Änderung des Posttarifs angeordnet, die im neuesten Dziennik Ustaw Nr. 28, Pos. 191, veröffentlicht ist.

### Danach kosten Privat-Drucksachen

|   |             |
|---|-------------|
| bis 25 Gramm                                | 5 Groschen  |
| über 25 bis 50 Gramm                        | 10 Groschen |
| über 50 bis 100 Gramm                       | 15 Groschen |
| über 100 bis 250 Gramm                      | 25 Groschen |
| über 250 bis 500 Gramm                      | 50 Groschen |
| 1000 bis 2000 (nur einzeln verpackte Bände) | 70 Groschen |

### Ämtliche Drucksachen kosten

|                        |             |
|------------------------|-------------|
| bis 25 Gramm           | 5 Groschen  |
| über 25 bis 50 Gramm   | 10 Groschen |
| über 50 bis 100 Gramm  | 15 Groschen |
| über 100 bis 250 Gramm | 25 Groschen |

Private und ämtliche Drucksachen, die in einer Anzahl von über 100 bis 500 Stück aufgegeben werden, kosten 60 Prozent, über 500 bis 1000 Stück 50 Prozent, über 1000 Stück 40 Prozent der Drucksachengebühr für private oder ämtliche Sendungen des entsprechenden Gewichts.

Unadressierte Drucksachen bis zu 50 Gramm (nur im Innenverkehr) für je 500 Stück 3 Zloty und Flugblätter (unadressiert) für je 1000 Stück 5 Zloty. (Größe wie Briefe.)

### Handelspapiere kosten

|                         |             |
|-------------------------|-------------|
| bis 100 Gramm           | 15 Groschen |
| über 100 bis 250 Gramm  | 25 Groschen |
| über 250 bis 500 Gramm  | 50 Groschen |
| über 500 bis 1000 Gramm | 60 Groschen |

(Größe wie bei Briefen.)

### Warenproben kosten

|                        |             |
|------------------------|-------------|
| bis 100 Gramm          | 15 Groschen |
| über 100 bis 250 Gramm | 25 Groschen |
| über 250 bis 500 Gramm | 50 Groschen |

Warenproben, die gleichzeitig in Mengen von über 100 bis 500 Stück aufgegeben werden, kosten 60 Prozent, über 500 bis 1000 Stück 50 Prozent, über 1000 Stück 40 Prozent der Gebühren für Warenproben des entsprechenden Gewichts. Die Größe solcher Sendungen kann nicht überschreiten 45×20×10 cm oder, falls es sich um Rollen handelt, 45 cm Länge und 15 cm Durchmesser.

### Mischsendungen kosten

|                         |             |
|-------------------------|-------------|
| bis 100 Gramm           | 15 Groschen |
| über 100 bis 250 Gramm  | 25 Groschen |
| über 250 bis 500 Gramm  | 50 Groschen |
| über 500 bis 1000 Gramm | 60 Groschen |

Mischsendungen, die nur Drucksachen und Warenproben enthalten und gleichzeitig aufgegeben werden in Mengen von über 100 bis 500 Stück, kosten 60 Prozent, über 500 bis 1000 Stück 50 Prozent, über 1000 Stück 40 Prozent der Gebühr für Mischsendungen des entsprechenden Gewichts.

Änderungen sind auch in der Abteilung „Zuschlagsgebühren“ vorgenommen worden. So beträgt die Einschreibgebühr für Briefsendungen statt 60 — 50 Gr. Empfangsbestätigung statt bisher 60 — 50 Gr. Rückbestätigung bei Auszahlungen statt 60 — 50 Gr.

Die neuen Gebühren sind am 1. April in Kraft getreten.

## Die Lodzer Post im März

B. Der Verkehr auf der Lodzer Post im März laufen den Jahres stellt sich folgendermaßen dar (die Ziffern in Klammern beziehen sich auf Februar laufenden Jahres): es wurden insgesamt 1532 950 (1 223 180) gewöhnliche Briefe, 57 511 (42 619) eingeschriebene und 2396 (1874) Wertbriefe aus Lodz abgeschickt. Ferner wurden 15 548 (11 149) Pakete ohne Wertangabe und 1134 (776) mit Wertangabe aufgegeben, 6366 (3602) Nachnahmeleistungen und 27 810 (27 150) Postaufträge besorgt. Aus Lodz sind schließlich 299 943 (298 503) Zeitschriften und Drucksachen abgegangen.

In Lodz sind eingetroffen: 1 673 200 (1 805 950) gewöhnliche Briefe, 69 736 (61 505) Einschreibebriefe, 1839 (1277) Wertbriefe, 19 896 (13 882) Pakete ohne Wertangabe und 3110 (2892) mit Wertangabe, 5057 (3780) Nachnahmeleistungen, 4653 (5810) Postaufträge und 230 794 (198 486) Drucksachen und Zeitschriften. Ferner hat die Lodzer Post 14 141 (11 585) gewöhnliche und telegrafische Geldanweisungen im Betrage von 1 373 021 (1 252 510) Zloty erledigt; auf Rechnungen der Postspartasse wurden nach auswärtig 21 892 (18 639) Aufträge über den Betrag von 7 647 568 (6 781 626) Zloty abgeschlossen. An auswärtigen Aufträgen hat die Lodzer Post auf gewöhnlichem und telegrafischem Wege 51 664 (39 956) Überweisungen auf den Betrag von 4 479 630 (3 583 977) Zloty ausgeführt und die Postspartasse an Lodzer Stellen 6919 (5641) Überweisungen auf die Summe von 751 533 (647 204) Zloty erledigt.

Von den im März in Lodz eingetroffenen Postaufträgen in der Zahl von 4653 (5810 im Februar) über Inlands- und Wechseln und anderen Papieren wurden nur 453 (376) für 61 720 (48 719) Zloty erledigt. 191 (162) Wechsel auf den Betrag von 30 083 (30 266) Zloty gingen zum Prokurst und die übrigen 4009 (5272) Aufträge, die nicht eingetrieben wurden, gingen an die Abseher zurück.

## Die Tätigkeit des Lebensmittelprüfungsamts

Es wird nicht mehr so viel gefälscht

p. Im Februar sind dem Staatlichen Lebensmittelprüfungsamt 2658 Lebensmittelproben zugesandt worden, von denen 433 beanstandet wurden. Diese Zahl ergibt, daß in dem Amt täglich mehr als 100 Proben untersucht worden sind.

Untersucht wurden: 2149 Milchproben, von denen 187 beanstandet wurden, 59 Molkereiprodukte (beanstandet 21), 434 verschiedene andere Lebensmittelproben (beanstandet 223). Das Lebensmittelprüfungsamt macht darauf aufmerksam, daß trotz der hohen Zahl der beanstandeten Proben der Prozentsatz der Lebensmittelproben gering sei und von Monat zu Monat falle. Das Personal sei so gut geschult, daß es nur diejenigen Proben untersuche, die verdächtig sind. Es ist klar, daß nur solche Lebensmittel gefälscht werden, bei denen die zur Fälschung benutzten Mittel erheblich billiger sind, als das Lebensmittel selber. Am meisten gefälscht wird Jint, und zwar mit geriebenem Ziegelfeinst, geriebenen Semmeln oder Sand. Auch Pfeffer wird sehr viel gefälscht. Die direkt beim Bauern gekaufte Butter ist in den seltensten Fällen gefälscht. Um so mehr kommen Fälschungen bei den schön verpackten Buttermarken vor, wobei die Verpackung nur einen Deckmantel für die Fälschung bilden soll. Von den Fleischzerzeugnissen wird am meisten einfache köstliche Wurst gefälscht. Die Fälschung beruht in der Zugabe von Mehl, Schmalz wird mit Margarine gemischt. Jint, Pfeffer und Butter werden fast immer mit Etiketts versehen, die nicht bestehende Firmen aufweisen. Es liegt deshalb im Interesse der Käufer, Waren zu kaufen, die von bekannten Firmen stammen.

Eingige, der einem zeitweise ein Lächeln abzwängt. In den übrigen Rollen: Jerzy Szynkiewicz, Ludomir Siwinski, Teresa Suchecka und Janina Bialowiska, durchweg einwandfrei. Das äußerst nette Bühnenbild schuf Stanislaw Jarocki. ho.

Polnische Kunstausstellung in Moskau. Ende April wird in Moskau von der Gesellschaft zur Propagierung polnischer Kunst im Auslande eine Ausstellung polnischer Kunst veranstaltet werden. Der Vorsitzende der Gesellschaft für schöne Künste in Krakau, der Maler Jarocki, ist nach Moskau gereist, um die notwendigen Vorbereitungen für diese Ausstellung zu treffen.

Eine Rembrandt-Kopie erweist sich als Original. Im Wohnzimmer von Wladimir Wladimirov, dem Sohn des Herzogs von Portland, hängt seit langer Zeit eine wertvolle Kopie eines Selbstbildnisses von Rembrandt. Vor kurzer Zeit erhielt der Herzog den Besuch des früheren Direktors der königlichen Gemäldegalerie Sir Charles Holmes. Sir Holmes betrachtete mit Interesse die Gemälde des Schlosses und widmete seine ganz besondere Aufmerksamkeit dem Bildnis Rembrandts. Bei genauer Betrachtung der Porträts stellte er fest, daß es sich dabei nicht, wie bisher angenommen, um eine Kopie handelt, sondern um das Original.

Wieder russische Bilderverkäufe in Berlin. Das Internationale Kunst- und Auktionshaus in Berlin veranstaltet am 8. April eine Versteigerung von Gemälden, die den großen russischen Bildergalerien entstammen. Die Petersburger Eremitage, das Moskauer Museum der schönen Künste, der Gatschina-Palast, die Galerie Tschuprow und die Petersburger Sammlung Romanow haben Kunstwerke hergegeben.



## Alte Bibelbücher und ihr Wert

Zahlreiche Familien auch in unserem Gebiet sind im Besitz alter ehrwürdiger Bibeln, die oft schon seit vielen Jahrzehnten in der Familie sind und sich von Geschlecht zu Geschlecht forterben. Viele Bibeln sind mit einem sehr schönen Einband versehen, oft auch mit Holzschnitten und Stichen geschmückt, so daß der glückliche Besitzer glaubt, es handele sich hier um ein Stück von unschätzbarem Wert, zumal man oft genug hört oder liest, daß wertvolle Bibeln für teures Geld verkauft werden, ja, daß die Bepflügelten Gutenbergbibeln einen Millionenwert darstellen. Deshalb versucht man oft, seine eigene alte Bibel ebenfalls recht teuer zu verkaufen. Meistens gelingt das nicht. Die Bibeln, um die es sich fast immer handelt, stammen höchstens aus dem 17. Jahrhundert, haben also keinen besonderen buchhändlerischen Wert; der Preis, der bezahlt werden kann, geht fast nie über den Wert des Papiers und des Einbandes hinaus. Eine Ausnahme machen lediglich die ältesten Bibelbrüche aus dem Anfang der Reformationszeit, die sich aber nur selten im Privatbesitz befinden, da die meisten vorhandenen Stücke schon seit langem für Museen und Bibliotheken entdeckt und aufgekauft worden sind.

Trotzdem ist doch eine alte Bibel, auch wenn sie keinen Verkaufswert hat, nicht wertlos. Sie müßte jeder Familie als kostbares Besitzstück gelten, hängt doch viel von den Familienerinnerungen an ihr. In unserem Gebiet befindet sich z. B. noch manche Bibel, die als kostbares Erbstück aus der Verfolgungszeit des 17. und 18. Jahrhunderts stammt. Solch ein stummer Zeuge aus der Vergangenheit lebendiger Glaubensstrenge bedeutet mehr für uns und für die Geschlechter der Zukunft als eine kleine Geldsumme. Oft genug befinden sich auf den ersten und letzten Blättern der Bibel handschriftliche Eintragungen, die von Familiengeschichte künden und die deshalb nur der Familie wertvoll sind.

## Was Münzen erzählen

Vortrag im Schul- und Bildungsverein

Die Sucht nach Neuartigem treibt uns häufig an den reizvollsten Dingen achtlos vorüber, teilnahmvolle Betrachtung aber läßt uns in der alltäglichsten Sache Wissen und Vergnügen finden. Auch der unscheinbarste Gegenstand hat eine reiche Sprache, ist irgendwie mit tausend Fäden der Welt verbunden und birgt in sich Geschichte und Leben.

Täglich nehmen wir Münzen zur Hand. Sie sind uns zum unentbehrlichen Umtauschmittel geworden. Wir schähen in ihnen ihren geldlichen Wert und das, was wir durch sie erlangen können. Ihr Name, ihre Form, der Stoff, auf dem sie hergestellt wurden, ist uns so gewöhnlich und anscheinend bekannt geworden, daß wir kaum einen Gedanken darauf verwenden. Und dennoch birgt das einfachste Groschenstück Bände von Kulturgeschichte in sich, reicht mit seiner Entwicklung in Jahrhunderte zurück und läßt unseren forschenden Blick ungeahnte Zusammenhänge erschauen. So wird uns die geringwertigste Münze, ähnlich wie das Buch, zum Gesamtgedenken in dem Geist und Gedächtnis, Handel und Wandel der betreffenden Zeit für immer verkörpert eingebaut.

Das Sammeln von Münzen ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung nach ist daher mehr als bloße Liebhaberei, ist doch die Münzkunde oder Numismatik längst zum unentbehrlichen Hilfsmittel der Wissenschaft geworden. Wir verdanken ihr die wertvollsten Aufschlüsse über Zeiten, aus denen sich sonst keine andere Denkmäler und Zeichen erhalten haben.

Ueber die Bedeutung des Münzensammelns und die bildenden Werte, die es uns vermittelt, spricht Herr Hauptlehrer U. Kargel am kommenden Sonntag um 5 Uhr nachm. im Deutschen Schul- und Bildungsverein, Petrikauer Straße 111.

Mit dem Vortrag wird eine höchst interessante Ausstellung verbunden sein, die uns Münzen in der verschiedenartigsten ihrer Form, des Stoffes, aus dem sie hergestellt wurden, ihrer Inschriften und anderer Merkmale zeigen wird. Die Ausstellung wird zwei Stunden vor dem Vortrag den Besuchern offen stehen und nur an einem Tage zugänglich sein.

## Zunahme der Spareinlagen

Wie das Preis- und Konjunkturforschungsinstitut errechnet, ist in den letzten Monaten im ganzen Lande eine Zunahme der Spareinlagen zu verzeichnen gewesen. Ende Januar hatten die Einlagen in den Sparkassen einen Gesamtwert von 586,6 Millionen Zloty, während sie sich im Dezember 1932 auf 557,6 und im Februar v. J. auf 491 Millionen Zloty belaufen hatten.

## In den ZPM-Häusern Miete senkung um 20 Prozent

Das Fürsorgeministerium hat allen Direktionen der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter eine Senkung der Mieten in den Häusern der Versicherungsanstalt um 5 bis 20 Prozent anempfohlen, und zwar ab 1. April. Eine Senkung der Mieten um 20 Prozent soll in den Städten angewandt werden, in denen die Gehälter am stärksten herabgesetzt worden sind, wie z. B. in Lodz. In Warschau werden die Mieten um 15 Prozent gesenkt.

a. Lebensunterhaltskosten gestiegen. Nach den Berechnungen der Kommission, die die Kosten des Unterhalts prüft, sind die Unterhaltskosten im Monat März gegenüber dem Monat Februar um 0,1 Proz. gestiegen. Die Steigerung wurde durch die Verteuerung von Mehl, Brot, Wurst, Speck, Weizen und Roggen herbeigeführt, andererseits jedoch durch das Sinken der Preise für Eier und Milch gegenteilig wieder beeinflusst.

b. Straßenbahnwagen entleert. In den gestrigen Morgenstunden lang an der Endhaltestelle in Zdrowie ein Straßenbahnwagen der Linie Nr. 15 aus den Schienen. Der Verkehr auf dieser Linie war dadurch längere Zeit unterbrochen.

# Textilstreik fast völlig beigelegt

Am heutigen Tage erfolgte eine weitere Inbetriebsetzung von Fabriken. Im Laufe des gestrigen Tages sprachen wiederum zahlreiche Kleinindustrielle im Arbeitsinspektorat vor, um die Deklaration zu unterzeichnen.

Eine endgültige Auseinandersetzung mit der nichtorganisierten Industrie ist heute in der Konferenz im Arbeitsinspektorat des 3. Bezirks zu erwarten, wo ein für die gesamte Kleinindustrie verpflichtender Vertrag unterzeichnet werden soll.

Der Verband der Lodzer Kleinindustriellen umfaßt schätzungsweise 200 Unternehmen. Da es außerdem gegen 260 nichtorganisierte Textilfabriken gibt, so wäre es den Arbeitern also noch um die Einverleibung von insgesamt 460 Unternehmen in den Tarifvertrag gegangen. Bisher haben sich ungefähr 300 Unternehmen dieser beiden Kategorien dem Vertrag angeschlossen, und es sind demnach nur noch gegen 160 Unternehmen übriggeblieben, deren Arbeiter sich noch im Streik befinden.

Die Widzewer Manufaktur ist seit gestern wieder in Betrieb.

## Die Lohnweberien können nicht zahlen.

a. Einzelne Lohnweberien weigern sich, die neuen Löhne anzuerkennen und begründen ihre Stellungnahme damit, daß die größeren Firmen ihnen bei Erteilung der Aufträge, die durch den eingetretenen Streik nicht fertiggestellt werden konnten, einen bestimmten Lohnzuschlag zugestimmt hätten, den sie jetzt nicht erhöhen wollen. Die Lohnweberien sind deshalb gezwungen, weiterhin ihre Betriebe stillgelegt setzen zu müssen, obwohl sie gern bereit wären, dem neuen Tarifvertrag beizutreten. Infolge der Weigerung der Großindustriellen, die Lohnarbeit nach den neuen Löhnen fertigstellen zu lassen, sind die Lohnweberien gezwungen, die Arbeiter zu entlassen, die unter den alten Bedingungen nicht weiterarbeiten wollen.

In

Zgierz

fand am gestrigen Vormittag im Magistrat die angesagte Konferenz zwischen den Industriellen und den Arbeiterverbänden statt. Die Beratungen gaben

## keinerlei Resultat.

da die vom Lodzer Arbeitsinspektor Opolski gestellten Bedingungen den Arbeitern nicht genügten. Die von den Industriellen gemachten Vorschläge stimmten nämlich mit dem Warschauer Vorvertrag nicht überein, so daß die Besprechungen in einem späteren Termin fortgesetzt werden.

Am Nachmittag fand nun eine Beratung zwischen den Vertretern der nichtorganisierten Industriellen und einer Delegation von Arbeitern statt, die gleichfalls zu keinem Ergebnis führte, da die Industriellen erklärten, es sei ihnen unmöglich, auf die von den Arbeitern gestellten Be-

dingungen einzugehen. Für die nächsten Tage ist eine erneute Besprechung angesetzt worden. (ly)

X In

## Tomaszow und Petrikau

wird normal gearbeitet, da alle Industriellen die Deklarationen unterzeichnet haben.

## Die Schloßerischen Werke

in Dorkow sind dagegen immer noch außer Betrieb.

## Beitritt der nichtorganisierten Industrie zum Tarifvertrag?

Konferenz im Wojewodschaftsamt

Die Lodzer Stadtkasse teilt mit: Am 5. d. M. fand im Lodzer Wojewodschaftsamt unter Vorsitz des Herrn Wojewoden Hauke-Nowak eine Konferenz statt, in der die Ausdehnung des Tarifvertrages in der Lodzer Textilindustrie auf die nichtorganisierte Industrie besprochen wurde.

An der Konferenz nahmen folgende Persönlichkeiten teil: Hauptarbeitsinspektor Klotz, Wojewode Potocki, Bezirksgerichtspräsident Maciejewski, Staatsanwalt Kaspiski, Finanzkammerpräsident Kucharski, Bezirksarbeitsinspektor Wojtkiewicz, sowie die Abteilungsleiter Lutomski (Sicherheitsdienst), Sagiello (Arbeit und Fürsorge), Piskowski (Industrie).

## Nach dem Streik in der Lodzer Baumwollindustrie

ag. Um uns darüber zu informieren, wie sich in der nächsten Zukunft die Betriebslage in den Lodzer Großbetrieben der Baumwollindustrie gestalten würde, wandten wir uns an einen der hervorragendsten Vertreter dieser Branche, der uns folgende Mitteilungen machte:

Vor allem werden nunmehr die angefangenen Waren in den Appreturen und Färbereien fertiggestellt werden. Angesichts der verspäteten Jahreszeit sowie der bevorstehenden Feiertage steht noch nicht fest, ob in der Großbaumwollindustrie noch vor dem Fest eine intensive Tätigkeit aufgenommen werden wird. Wahrscheinlich ist jedoch, daß dies nicht der Fall sein wird.

Allenfalls steht fest, daß gleich nach dem Osterfest die Baumwollwarenproduktion wesentlich gesteigert werden wird, da die Warenbestände in den Fabriklagern infolge des langanhaltenden Streiks sehr zusammengeschumpft sind, so daß selbst Ramschwaren ausverkauft wurden.

Was die Deckungsbedingungen betrifft, so werden sie vorerst keinerlei Änderungen erfahren. Die Warenpreise werden je nach dem Abnehmer festgesetzt, an den die Waren verkauft werden.

## Gefangbücher

In echtem Leder und Goldschnitt von 12.50 Zl. an

## Konfirmationsgeschenke

LEOPOLD NIKEL, Nawrot 2, Gefangbuchfabrik

X Generalversammlung in der Gesellschaft für Krebsbekämpfung. Am Freitag, im ersten Termin um 19, im zweiten um 20 Uhr, findet im Lokal Petrikauer Str. 175 die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Lodzer Gesellschaft für Krebsbekämpfung statt. Auf der Tagesordnung der Versammlung befinden sich u. a. folgende Punkte: Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für das vergangene Jahr, Bericht über die Tätigkeit des Radiumheilinstituts, Ausgabenantrag für das laufende Jahr.

p. Neuwahlen im Verband der Kaufleute und Industriellen. Am Sonntag fand die Jahresversammlung des Verbandes der Kaufleute und Industriellen, Kilnistrasse 145, statt. Im Zusammenhang damit fand gestern eine Sitzung der neuen Verwaltung zwecks Verteilung der Mandate statt. Vorsitzender wurde Karl Chondzynski, Vizevorsitzende Pfeiffer und Glinzki, Schriftführer Kurka, Kassierer Wagner.

X Die Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit. Laut Angaben der städtischen Sektion für Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit nahmen im Monat Februar 245 Personen die Hilfe der Sektion zum ersten Mal in Anspruch. In 262 Fällen wurden Interessenten behandelt, in 40 Fällen wurden neue Erkrankungen festgestellt.

p. Was in den Zufuhrbahnen liegen gelassen wurde. Im März sind in den Wagen der Lodzer Zufuhrbahnen gefunden worden: auf der Strecke Lodz—Zgierz: 1 Messdalle, 1 Handschuh, 1 Nachthemd, 1 Revolvertasche, 1 Handtasche. Diese Gegenstände sind in der Verkehrsabteilung der Zufuhrbahnen in der Petrikauer Straße 77 abzuholen.

a. Ein Dieb als Mönch und Offizier. Gestern berichteten wir über einen Gaunerstreich eines Schwindlers, der im Büfettraum des Lodzer Bezirksgerichts erschien und von der anwesenden Tochter der Eigentümerin ein Darlehen von 11,20 Zloty erbat. Es ist nunmehr gelungen, ihn festzunehmen. Im Laufe der Untersuchung wurde folgendes festgestellt: Seit etwa zwei Jahren trieb sich ein junger Mann in den verschiedensten Gerichten herum, der mit allen Richtern, Rechtsanwälten, Staats-

anwälten usw. Bekanntschaften zu schließen suchte, bald als junger Offizier, bald als Bekannter eines Staatsanwalts auftrat und wiederum an anderer Stelle angab, ein junger Mönch zu sein, der sich mit dem Gerichtswesen vertraut machen wolle, da er in der Bischöflichen Kurie nach Ablegung eines entsprechenden Examins als „Richter“ arbeiten solle. Bei der Verbesichtigung wurden in der Tasche des Betrügers Fahrkarten der Straßenbahn gefunden, die von einem Diebstahl herrührten. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit in der Garderobe des Bezirksgerichts ein Diebstahl ausgeführt, wobei dem Diebe Briefe, Geldtaschen und Straßenbahnfahrkarten in die Hände fielen. Auch gab er zu, zwei Zigaretteneinheits, die seinerzeit aus der Garderobe verschwanden, an sich genommen zu haben. Der Verhaftete ist der 20jährige Alexander Sturzel.

a. Zimmer wieder Unfälle beim Feueranmachen mit Petroleum. In ihrer Wohnung in der Arzemieszkostraße 15 erlitt beim Feueranzünden mit Petroleum die 35jährige Mieczysława Mieczysława schwere Verletzungen. Das hochschlagende Feuer griff auf die Klischee über, die explodierte und die Frau in eine Feuerkugel verwandelte. Ein Arzt mußte herbeigerufen werden, der die mit zahlreichen Brandwunden bedeckte Frau in die städtische Heilanstalt überführte.

X Unsaubere Häuser. Auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung wurden von der Stadtkasse die Besitzer von 16 Grundstücken und Häusern wegen unsanitären Zustandes ihrer Liegenschaften zur Zahlung von Geldstrafen in Höhe von 10 bis 25 Zloty verurteilt.

Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße führt der Gebrauch des natürlichen „Ranz-Josef“-Bitterwassers zur regelmäßigen Stuhlentleerung und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Herzlich empfohlen. 4530

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Zum Blumentag für das St. Johannis-Krankenhaus. Zweits Vorbereitung dieses für den 30. April d. J. vorgesehene Blumentages findet heute, den 6. April, vormittags 10 Uhr, im Krankenhaus eine Sitzung statt. Freundlichkeit werden hierzu die Vertreter von Vereinen, die den Blumentag fördern wollen, eingeladen. Das Damenkomitee.

## Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“. Lodz, den 5. April 1933.  
Thermometer: 8 Uhr: +2,5 Grad C.; 12 Uhr: +3 Grad C.; 20 Uhr: +3,5 Grad C.  
Barometer: 751 mm anstiegen.



## Kirchliches

**Gottesdienst in der St. Johanniskirche.** Heute, um 20 Uhr, spricht in der St. Johanniskirche Herr Pastor Köppler von der St. Matthäuskirche über das Thema „Mehr Verständnis für das heilige Sakrament des Altars und öfterer Genuß des heiligen Abendmahls“. Die Schlußansprache hält Unterzeichneter. Den musikalischen Ausbau des Gottesdienstes hat der Kirchengesangsverein „Neol“ übernommen. Konfirmandenrat Dietrich.

**Das Oratorium „Golgotha“** in der St. Trinitatiskirche. Zu allen Zeiten hat das Geschehen auf Golgotha die christliche Gemeinde zum sinnenden Andenken bewegt. In Farbe und Ton ist zum Ausdruck gebracht worden, was das innere Auge bei der Betrachtung der Passion Christi gesehen hat. Unter den Neueren ist es der Kantor Bruno Leopold, auf kirchenmusikalischem Gebiet bekannt, der das Passionsmotiv im großen Oratorium „Golgotha“ bearbeitet hat. Dieses Oratorium soll am kommenden Sonntag um 6 Uhr nachm. in der St. Trinitatiskirche, nachdem es am vorigen Sonntag zu St. Johannes vorgetragen wurde, unter der Leitung des Herrn Kantors M. Witte, zu Gehör gebracht werden. Die vereinigten Chöre des Kirchengesangsvereins „Contate“ und des Gemischten Kirchenchores der St. Trinitatiskirche, die Solisten: Frau Kufstewicz — Sopran, Herr Sokołowski — Tenor, Herr H. Röhr — Bariton, ein verstärktes Streichquartett haben auch dieses Mal die Ausführung des Werkes übernommen. Die Orgel wird von ihrem Meister Herrn Prof. A. Tümmel geleitet werden. Auf dieses Passionsoratorium schon heute hinweisend, ladet hierzu freundlichst ein

Spenden. Dem Unterzeichneten sind folgende Spenden für musikalische Zwecke der St. Trinitatiskirche übergeben worden: von Frau M. N. für das evang. Gesangsbuch 20 Zl., von Frau M. N. für das evang. Gesangsbuch 25 Zl., vom Frauenverein der St. Trinitatiskirche für arme Konfirmanden 200 Zl., von Frau Berta Kühn für denselben Zweck 20 Zl. Für diese Gaben dankt den edlen Spenderinnen herzlich

Pastor A. Wannagat.

## Vom Film

„Przedwiośnie“.

„Das gekochene Paradies“.

Zwei tiefgefuntenen Menschenleben finden sich im Sumpf der Großstadt. Verschließen zusammen in die Welt zu gehen; dorthin, wo man Musik hört, wo das Meer rauscht. Wie lange sie in Freud und Lügen auskommen können, hängt davon ab, wie lange die von ihnen geraubte Summe ausreicht. Nimmt das Geld ein Ende, geht man gemeinsam in den Tod.

Palm-Beach umrauscht die beiden, hüllt sie in Liebestaumel und Sorglosigkeit, läßt sie vergessen, daß man ihnen auf der Spur ist, um sie dingfest zu machen. Und eines Tages ist der Traum aus. Man hat sie aufgeföhrt und festgenommen. Noch einmal unternehmen sie einen Fluchtversuch, sehen aber ein, daß es besser ist, die Strafe abzustoßen, um nachher frei und unbesorgt mit neuer Kraft ins Leben zu scheitern.

Die anspruchsvolle Handlung bietet Nancy Carroll Gelegenheit, ganz aus sich herauszugehen. Jede Szene ist von ihr erfüllt, zeigt sie in immer neuen Möglichkeiten. Phillip Holmes spielt in bewundernder Art den um die Zukunft der Frau kämpfenden.

ho.

„Katieta“

„Fräulein Witwe“

Von allen in der letzten Saison gesehenen Filmpopreten ist „Fräulein Witwe“ eine der gefälligsten. Ein wundervolles Zueinanderfinden von herrlichen Melodien, meisterhaftem Spiel und meisterhafter Regie. Gefühlsvoll in der Darstellung, humorvoll in der Handlung ziehen Bilder in prachtvoller Fotografie am amüsierten Zuschauer vorüber.

Die Ausstattung umrahmt in ihrer Pracht den bis

zum Höchstmaß gesteigerten Witz, das ungezügelte Temperament. Der Inhalt ist einfach zu köstlich, um ihn hier in kurzen Worten wiederzugeben. Sieht man auch stellenweise Unlogisches, wenig Einleuchtendes, so wird man dafür durch das Spiel von Muriel Angelus und Gene Gerard belohnt, ein Spiel, das in Darstellung und Gesang ganz hervorragend ist. Ein nettes Beiprogramm vervollständigt den außergewöhnlichen Abend.

ho.

## Ankündigungen

**Heute Militärkonzert in der Philharmonie.** Heute abend um 20 Uhr findet in der Philharmonie ein Konzert des Sinfonieorchesters des Korpsbezirkskommandos IV unter Mitwirkung von Janina Dorozynska (Klavier) statt. Der Reinertrag des Konzerts, das durch den Lodzer Rundfunk und alle anderen polnischen Sender übertragen wird, wird wohltätigen Zwecken zugewandt. Im Programm des Konzerts die Ouvertüre „Polonia“ von Richard Wagner, die Suite „Chopiniana“ von Glazunow, die Guralanzenge von Moniuszko, sowie das Es-Moll-Klavierkonzert von Beethoven.

**Heiterer Abend der Dela Lipinska.** Man schreibt uns: Am kommenden Freitag abend um 8.30 Uhr wird in der Philharmonie der einzige heitere Abend der weltberühmten Dileuse Dela Lipinska stattfinden. So begeistert schreibt die Presse über ihre Kunst: „Der künstlerische Reichtum Dela Lipinskas sowohl an Einfällen wie in der Interpretation ist unvergleichbar. Sie singt, tanzt, erzählt mit einer zarten, süßen Stimme, spielt Klavier, spielt auf einer Ziehharmonika, macht Parodien mit einer angeborenen Grazie. Dela Lipinska ist wie die aufgehende Sonne, raffig ist diese schlanke Frau und es würde niemand für möglich halten, daß diese kleine zierliche Gestalt so viel künstlerisches Blut birgt. Dela Lipinska hat für unsere Stadt ein vollständig neues Programm vorbereitet, das neue polnische, russische, französische, deutsche und jiddische Lieder enthält, sowie Figuren aus ihrem Album. Eintrittskarten für diesen köstlichen Abend sind an der Kasse der Philharmonie erhältlich.“

## Aus dem Reich

Wieder eine Kirchenschändung

Raum hat sich die begreifliche Empörung über die Kirchenschändung in Schleifhau bei Bromberg etwas beruhigt, und schon wieder sind wir zu einem Bericht über eine ähnliche Tat gezwungen. In der Nacht zum Sonnabend, dem 1. April, drangen Einbrecher, nachdem sie eine Fensterhebel gezwungen, in die evangelische Kirche in Ludom bei Obornik ein. Aus dem in der Sakristei befindlichen Schrank nahmen sie einen Teppich, auf dem sie, nach Beschmutzung der Kanzel, ein Altarlicht nebst Taufanne, eine Missionsofervührer und den Opferteller vom Altar, draußen neben der Kirche aufbauten und dann dies alles mit ihrem Kot besudelten.

## 279 779 Arbeitslose

Laut Angaben der statistischen Arbeitsvermittlungämter waren am 1. d. M. im ganzen Lande 279 779 Erwerbslose eingetragen, d. h. um 7083 weniger als in der Vormonats. Die Zahl der Arbeitslosen in Lodz betrug 32 564 (Abnahme um 2946).

## Ein Hochzeitsbaldachin gekohlen

In Warschau sollte eine jüdische Hochzeit stattfinden. Das Brautpaar Nysia Spiro (Smocznastka 55) und der Lodzer Samuel Klein waren mit den Familienangehörigen bereits vor der Synagoge in der Wladyslawstraße 6 versammelt, als es sich zum allgemeinen Leidwesen herausstellte, daß die Trauung nicht stattfinden könne, da der obligate Baldachin, ohne den eine jüdische Trauung un-

denkbar ist, aus der Synagoge gestohlen worden war. Ueber den Diebstahl wurde im Polizeikommissariat Meldung erstattet, wobei die Synagogenverwaltung angab, daß den Baldachin wahrscheinlich Mitglieder der benachbarten Synagoge aus Konkurrenzgründen gestohlen haben.

## Ruszcjewski-Prozess

Am Vormittag des gestrigen Verhandlungstages im Ruszcjewski-Prozess sagte Zeuge Danto aus, der im Auftrage der Obersten Kontrollkammer eine Prüfung des von Ing. Ruszcjewski in Gdingen ausgeführten Baues durchführte. Zeuge erzählte von sehr bedeutenden Unregelmäßigkeiten, die er besonders bei den Erdarbeiten zu dem Bau feststellen mußte. So sei Ruszcjewski vollkommen unbegründet plötzlich in der Mitte der Arbeit von 3 Zl. für einen omb Ausschachtung auf 6 Zl. gegangen. Auf noch größere Unmöglichkeiten sei Zeuge bei den Eisenbetonarbeiten gestoßen. Es seien Rechnungen vorhanden gewesen, aus denen hervorging, daß für einen omb Bau 290 Zl. gezahlt wurden, obgleich die Offerte nur 156 Zl. angab. Auf diese Weise habe man bei der Kontrollen 148 000 Zl. beauftragt.

Ferner sei man auch beim Bau des Hotels „Ambulanzer“, das 250 000 Zl. kostete, auf Mißbräuche gestoßen. Das eben erbaute Gebäude sei schon eine Ruine gewesen, die sich nicht einmal zur Auffrischung, sondern einzig zum Zerstören eignete, denn es war durch und durch gelockert und gesprungen und direkt lebensgefährlich. Wenn ein Zug vorbeifuhr, (das Gebäude stand zu nah am Eisenbahngleis), dann wankte das ganze Haus, denn die Grundmauern waren viel zu schwach und das Dach viel, viel zu schwer, der ganze Bau ungemein primitiv.

**Stargard. Arbeitslosen-Rundgebung.** In Rakstien kam es zu einer Rundgebung von Arbeitslosen. Im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der staatl. Mühle versammelten sich etwa 120 Arbeitslose, die an den Betriebsleiter herantraten und forderten, daß nur örtliche Arbeitslose beschäftigt werden. Es kam schließlich zu einem Streit, und die Arbeitslosen umringten den Betriebsleiter und hinderten ihn am Fortgehen. Der Betriebsleiter gab darauf aus dem Revolver einen Schreckschuß ab, worauf er mit Steinen beworfen und tätlich angegriffen wurde. Auch einige Fensterhebeln des Verwaltungsgebäudes wurden zertrümmert. Die Polizei verhaftete drei Personen.

**Bissa. Erst der Vater, dann der Sohn!** Auf dem Wege von Althoben nach Schmiegel wurde die Leiche des Antoni Dugi gefunden. Der Verstorbene ist 39 Jahre alt und besitzt in Althoben ein Grundstück. Es ließ sich bisher nicht feststellen, ob D. eines natürlichen Todes starb, ob er Selbstmord verübte oder einem Verbrechen zum Opfer fiel. Zu bemerken ist zu diesem Fall, daß vor etwa einer Woche der Vater des Aufgefundenen, Wojciech Dugi aus Althoben in seiner Wohnung erhängt aufgefunden worden ist. Nähere Einzelheiten zu diesen zwei sonderbaren Todesfällen dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

## Geschäftliche Mitteilungen

**Telefonhörer desinfizieren!** Die Telefonhörer werden tagsüber von unzähligen Personen in Gebrauch genommen und bilden darum für Millionen Bakterien, die sich im Munde auch des gesündesten Menschen befinden, einen ausgezeichneten Brutherd. Die Säuberung und Desinfizierung der Telefonapparate ist darum unbedingt notwendig und sollte systematisch durchgeführt werden. Diese Umstände haben den Lodzer Wojewoden zum Erlaß einer Anordnung bewogen, wonach Telefonapparate für öffentlichen Gebrauch ständig desinfiziert und sauber gehalten werden müssen. Die Desinfizierung betrifft Telefone in sozialen, öffentlichen, Handels-, Industrie- und Verkehrsbetrieben. Die Desinfizierung der Telefonapparate wird von der Genossenschaft der ehemaligen Militärpersonen „Federacja“, Sienkiewiczstraße 40, Tel. 125-15 vorgenommen. Die Aufsicht über die Durchführung der angeführten Anordnung wurde den staatlichen Sanitätsorganen für allgemeine Verwaltung übertragen, die bei Zuwiderhandlung die Schuldigen zur Verantwortung ziehen werden. (Strafe bis zu 500 Zl. oder 14 Tagen Haft).

**Ein neues „Artadia“-Geschäft.** Die bekannte Lodzer Schokoladenfabrik „Artadia“, deren Waren sich im Laufe der letzten Jahre einer stark ansteigenden Beliebtheit erfreuen, hat wieder ein neues Geschäft eröffnet, und zwar im Hause Przejazdstraße 2. Auch diese Verkaufsstelle der Firma in unserer Stadt — ist wieder mit erstem Geschmack eingerichtet worden, von der in gelbem Mosaik und Nickel gehaltenen Ladensfassade bis zu den in modernen Linien gehaltenen Verkaufstischen, Stühlen und Regalen. Auf die vorzügliche Qualität der „Artadia“-Erzeugnisse und die mäßigen Preise derselben braucht wohl nicht besonders hingewiesen zu werden.

**Vom Verband der Krankenpfleger.** Der Verband der Krankenpfleger, Pflegerinnen und Masseusen in Polen, Zentrale in Krakau, hat in Lodz in der Petrikauer Straße Nr. 79 und Rosciuszko-Allee 22 Abteilungen eröffnet. Interessenten können sich bei Bedarf an erprobten Kräften dort melden.

**Wichtig in der Krisenzeit.** Gestern wurde eine für unsere Stadt neuartige Schneider- und Schuster-Eilhilfe eröffnet: „Wygoda“, Narutowiczstr. 13, Tel. 247-90. In heutiger Krisenzeit bereitet die Anschaffung neuer Kleider und neuen Schuhwerks nicht geringe Schwierigkeiten, daher begnügt man sich oft mit der Auffrischung der alten Anzüge usw. Heute „trägt man seine Sachen ab“. Die Schneider- und Schuster-Eilhilfe „Wygoda“ springt helfend ein, wenn jemand aus seinen alten, halb abgetragenen Kleidern neue machen will. Sie hat mehrere Abteilungen, Schneiderei, Schustererei, eine chemische Abteilung und eine Waschanstalt. Die Preise sind der Zeit angemessen.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefan Jaracz: „Kapitan z Koepenick“.  
Teatr Kameralny. — „Pierwsza Pani Frazer“  
Teatr Popularny. — „Bar-Kochba“.

# SPORT und SPIEL

## Heinkel-Flugzeug verbessert fünf Weltrekorde

Noch vor der Übernahme des Heinkel-Schnellflugzeuges „HE-70“ durch die deutsche Luftwaffe gelang es dem Chefpiloten Jung der Heinkelwerke, den Geschwindigkeits-Weltrekord über 100 Km. mit 500 Klg. Nutzlast durch eine Leistung von 348,1 Stundenkilometer für Deutschland zu gewinnen.

Nach der Indienststellung des Schnellflugzeuges durch die Deutsche Luftwaffe haben Flugkapitän Untucht und Oberflugmaschinen-Geering nicht weniger als 5 neue Weltleistungen mit der Heinkel HE-70 aufgestellt, die bereits vom deutschen Lufttrakt als deutsche Rekorde anerkannt sind und die sofort zur Anerkennung als internationale Rekorde bei der obersten internationalen Luftsportbehörde, der Fédération Aéronautique Internationale (F. A. I.), angemeldet wurden. Durch den Flug über 500 Km. mit einer Geschwindigkeit von 348,9 Stundenkilometern bei einer Nutzlastmenge von 500 Klg. fiel der bisher mit 308,7 Std.-Klm. von Frankreich (Blériot) gehaltene Rekord an die Deutsche Luftwaffe. Mit demselben Flug gelangte der für die gleiche Strecke ohne Nutzlast bestehende Rekord an Deutschland, der mit 294,1 Std.-Klm. ebenfalls bisher zu Frankreich (Potez) gehörte. Einen weiteren Doppelerfolg brachte der Angriff auf die 1000-Km.-Strecke mit einer Leistung von 347,3 Stundenkilometern und sowohl der Rekord für einen Flug mit 500 Klg. als auch der für einen Flug ohne Nutzlast wurde erobert. Auch hier wird Deutschland in der Liste Frankreich ablösen, das diese Rekorde bisher mit 281,2 (Potez) bzw. 286,2 Std.-Klm. (Devoitine) hielt. Die hervorragende Leistung erzielte die Luftwaffe jedoch mit dem Heinkel-Flugzeug über die 2000-Kilometerstrecke. Hier stellte sich der Stundendurchschnitt der Rekordflieger Untucht und Geering auf 345,3 Kilometer, eine gewaltige Verbesserung gegenüber dem bisherigen französischen Lorraine-Rekord der auf 263,9 Stundenkilometer stand.

**b. m. Saisonöffnung der Motorradler von Union-Touring.** Die Saisonöffnung der Motorradler des Sp.-Al. Union-Touring findet am kommenden Sonntag statt. Das Programm der Saisonöffnung steht um 8 Uhr morgens in der Versammlung aller Motorradler vor dem Klublokal in der Przejazd vor, worauf um 8.15 der Start zu einem Ausflug Lodz-Brzeziny-Koluszki-Rokiciny-Kutnowice-Lodz erfolgt. Die Rückkehr der Teilnehmer nach Lodz ist für 13 Uhr nach dem Lokal der Lodzer Bürgerschützengilde an der Rokiciner Chaussee vorgesehen, wo sich die Teilnehmer des Ausfluges nebst eingeladenen Gästen zum gemeinsamen Mittagessen versammeln.

**„Rapid“-Räder eröffnen die Saison.** Am Sonntag, den 9. April, findet die feierliche Eröffnung der Saison des Sportvereins „Rapid“ mit einer Ausfahrt nach Rzywie bei Jgierz statt. Nach der Rückkehr gemüthliches Beisammensein im Vereinslokal.

## Die Polenmeisterschaften im Bogen

**b. m. Für die Polenmeisterschaften im Bogen,** die am 21., 22. und 23. d. M. in Warschau stattfinden, hat der Polnische Bogverband in seiner letzten Sitzung folgende Teilnehmerzahl festgesetzt: Lodz, Posen, Oberschlesien und Warschau je 8 Kämpfer, Pommern 7 Kämpfer, Lemberg 6 Kämpfer, Krakau 5 Kämpfer, Lublin 3 und Wilna, Bialystok und Stanislaw je 2 Kämpfer. Von den vorjährigen Polenmeistern werden außerdem teilnehmen: Kogalski (Posen), Pilus (Posen), Rudzki (Oberschlesien), Sipiński (Posen), Sewerniak (Warschau), Wostach (Oberschlesien) und Konarszewski (Lodz). Der Mittelgewichtsmeister Karpinski (Warschau) nimmt an den Polenmeisterschaften nicht teil, da er mittlerweile in das Halbschwergewicht hineingewachsen ist.



5 52  
7 56x  
3x 61  
2 99  
0 42x  
5 835  
0 572  
9 355  
5 251  
78 87  
48 88  
99 115  
22 92  
08 262  
04 994  
39 61  
08 94  
130221  
58 85  
732077  
25 962  
38 751  
32 36x  
78 711  
5 607  
973 84  
138016  
518 86  
5 840  
2 871  
45 69  
9 192  
143068  
73x 98  
4 124x  
145008  
7 939  
74 882  
5x 591

Hyetent  
(ent)

Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**  
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“  
**Hugo Wierzorek.**



B ü r o

von

**Karl Oskar Wieczorek****Kopernika-Strasse (Müllha) 8**

redigiert fachkundig und prompt: Kompagnie- und Pachtverträge, Puntationen, Anträge in Ehecheidungs-, Erbschafts- und hypothekarischen Angelegenheiten, Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Lokalsteuer, allerhand Eingaben an die Bezirks- und Stadgerichte und sämtliche administrative und Militär-Behörden.

Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8 und 9.

**Wußten Sie das?**

Mohrrüben kann man roh in Scheiben schneiden und in Fett braten wie Kartoffeln. Man würzt zum Schluß mit etwas gehackter Petersilie. Gemüsezubereitung solcher Art — darunter viele neue Rezepte — bringt der neue Beyer-Band

**Täglich Gemüse das ganze Jahr hindurch**  
(Band 267, Preis 90 Pfg.)

Auch die erfahrene Hausfrau wird an der guten Zusammenstellung und der Vielseitigkeit des Heftes Freude und Nutzen haben.

**Beyer — der Verlag für die Frau**  
Leipzig C1, Weststraße 72, Postscheckkonto 52279

Zu beziehen durch „LIBERTAS“,  
Lodz, Petrikauer Strasse 86.

**Augenheilstalt**

mit Krankenbetten von

**Dr. B. DONCHIN**

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9 $\frac{1}{2}$  bis 1 Uhr und von 4— $\frac{1}{2}$  Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

**MACA**

MASZYNOWA-PEJSACHOWA codziennie  
świeża oraz

MAKA MACOWA znana ze swej dobroci, polecana

**Cukiernia N. Weinberga**  
Piotrkowska 38, telefon 143-82.

Oraz MAKARONIKI w wielkim wyborze na  
składzie.

Maca i maka znajdują się w firmowym opakowaniu.

**Cena konkurencyjna.** 4165

**Drahtzäune,**

Drahtgeflechte u. Gewebe  
zu sehr herabgesetzten Preisen  
empfiehlt die Firma

**Rudolf Jung, Łódź, Wólczajska 151**  
Tel. 128-97

Gegründet 1894 Gegründet 1894

**Dr. Bruno Sommer**

6 Sierpnia (Benedykta) 1, Telefon 220-26

Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden.  
Empfängt von 9—1 Uhr und von 5—9 Uhr. An Sonntagen und Feiertagen von 10—1 Uhr  
Besonderes Wartezimmer für Damen. 4509

**In Tomaszów**

suchen wir besonders in deutschen Kreisen gut eingeführten schriftgewandten Deutschen. Ausführliche Angebote erbitten unter „Tomaszów“ an die Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 4577

**Guttschein**

Gültig für Freitag, den 7. April  
von 2—3 Uhr nachmittags

zur Einholung einer Rechtsauskunft

in der

Schriftleitung der „Freien Presse“.

**Haushaltungskurse Janowicz**

Janówiec, pow. Żnin

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.  
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen,  
Schneidern, Weigebühren, Plätten usw.

Abgangszeugnis wird erteilt.  
Schön gelegenes Heim mit großem Garten.  
Elektrisches Licht. Bäder.

Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert  
6 Monate. Er umfaßt eine Kochgruppe und  
eine Schneidergruppe von je 3 Monate Dauer.  
Ausscheiden auch nach 3 Monaten mit Teilzeugnis  
für Kochgruppe od. Schneidergruppe möglich.  
Der Eintritt kann zu Anfang jeden Viertels  
jahres erfolgen.

Beginn des nächsten Kurses Anfang April.  
Pensionspreis einjährl. Schulgeld und Heizungs-  
kosten 80.— zł. monatlich.

Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von  
Kilopostkarte.

Die Leiterin.

**Fehl's  
am Umsatz?**

Nutzen Sie kleine  
Anzeigen, die kosten  
wenig und finden  
große Beachtung!

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise das  
Juwelieregeschäft Gjalto, Petrikauer Straße 7.  
4350

Brillanten, Gold und Silber,  
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise  
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Aut-Reparatur — 3 Punkte: 1. gut  
gereinigt, 2. neueste Fasson und 3. gute Zutaten  
erhalten Sie beim Fachmann

**Georg Goepfert**

Petrikauer Straße 107. 4319

**RESTER**

für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma  
**J. WASILEWSKA, Piotrkowska Nr. 152.**

Gesucht zu pachten Fabrikhall, Größe  
300—400 Quadratmeter, oder 2 größere. Offer-  
ten unter „J. J.“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“. 5520

5—6-Zimmerwohnung, Zentrum, ge-  
sucht. Offerten an die Gesch. der „Freien Presse“  
unter „Kancelarja“, oder Tel. 164-83 von 14 bis  
16 Uhr. 5519

Um irgend eine Beschäftigung bittet  
ein intell. alt., vollends undurchkömmtlich gewor-  
dener Lodger; in Deutsch u. Polnisch firm, würde  
derselbe auch für irgend eine halbwegs durch-  
kömmtliche, wenn auch einjährige dauernde oder  
auch nur jeweilige Anstellung oder Beschäftigung  
innigst dankbegriffen sein. Off. erb. an die Gesch.  
der „Fr. Pr.“ unter „Gewissenhaft“.

**Rosen und Obstbäume**

(Hochstamm u. Buschrosen), holländische Stachel-  
beeren (niedrige u. Hochstamm), verschiedene Sor-  
ten, empfiehlt G. Wiesner, Lodz, Tomarowastr. 9.  
Zufahrt mit der Elektrischen Nr. 14. Endstation.

Am Freitag, dem 28. April 1933, vormittags 11 Uhr, findet  
in unserem Geschäftshause in Lodz, Allee Kosciuszki Nr. 47  
(im obersten Saale unseres alten Bankgebäudes) unsere dies-  
jährige

ordentliche

**Generalversammlung**

statt, zu der unsere Aktionäre hiermit ordnungsmäßig eingela-  
den werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Genehmigung des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Gewinn- u. Verlustrechnung für das Jahr 1932.
2. Bericht der Revisionskommission.
3. Genehmigung der Uebernahme eines Hausgrundstücks.
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
6. Wahlen in den Aufsichtsrat und in die Revisionskommission.
7. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages an den Revisionsverband.
8. Sonstiges.

Zur Ausübung des Stimmrechtes sind gemäß § 5 unseres Statuts die Besitzer der Namensaktien ohne weiteres berechtigt; die Inhaberaktien dagegen müssen spätestens bis zum 21. April d. J. bei uns oder bei der Landesgenossenschaftsbank Poznań oder bei einem Notar hinterlegt werden.

**Deutsche Genossenschaftsbank in Polen**

Aktiengesellschaft.

Der Vorstand.

**Generalversammlung**

**der Evangelisch-Philanthropischen  
Gesellschaft zu Lodz.**

Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. 2. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1932. 3. Rechenschaftsbericht der Revisionskommission. 4. Entlastung des Vorstandes. 5. Statutarische Wahlen in den Vorstand und die Revisionskommission. 6. Aufnahme einer Anleihe und Bevollmächtigung des Vorstandes zur hypothekarischen Belastung des Immobilien. 7. Budget. 8. Ballotierung neuer Mitglieder. 9. Freie Vorträge.

Die Generalversammlung findet im Lokale der Deutschen Genossenschaftsbank in Lodz, Al. Kosciuszki 47 im ersten Termin am 20. April und im zweiten Termin am 1. Mai d. J. um 8,30 Uhr abends statt. 4585



Die Osterhasche zieht ins Haus!  
Der Winterdreck muß jetzt hinaus!  
Alles, was Sie für den Osterhausputz  
benötigen, wie Bürsten, Pinsel, Be-  
len, Schrubber, Wops, Teppichkehr-  
maschinen, Fußmatten, Aufnehmer und  
Staubblätter, Bohnerwachs und Pol-  
turen, bekommen Sie zu den bekannt  
niedrigen Preisen im  
Bürsten- und Pinselgeschäft  
**KARL FREIGANG**  
Lodz, Piotrkowska 131. Tel. 223-85.

**ZOPPOT**

Freie Stadt Danzig

**Internat. Kasino \* Roulette \* Baccara**

(Staatl. konzessioniert)

Das ganze Jahr geöffnet

Auskunft: Verkehrsbüro vom Kasino in Zoppot. 4576

**Das Laboratorium  
ärztlicher Analysen**

Dr. med.

**Tadeusz Fuchs**

wurde nach der  
**Zielona-Str. 3, Fr.,**  
1. St., Tel. 131-91, übertragen.  
Den ganzen Tag tätig.

Dr. med.

**Wilhelm Fischer**

innere Krankheiten, und  
Allergie.  
Empfängt von 9—10 und  
von 6—8 Uhr abends.  
**Andrzej 2.**

Dr. MARIE

**DIETRICH**

Frauenkrankheiten  
und Geburtshilfe  
empfängt von 5—7 Uhr.  
**Wólczajska 203.**  
(Ecke Skorpuki). Tel. 242-54

In der Reihe polnischer Gesetze in  
deutscher Uebersetzung ist erschienen:

**Das polnische****Einkommensteuergesetz**

nebst Ausführungs-Vorschriften, Rund-  
schreiben des Finanz-Min. und Entschei-  
dungen des Obersten Verwaltungs-Ge-  
richtes einschl. Nachtrag, der die seit 1930  
erlassenen Novellen, Rundschreiben und  
Entscheidungen enthält. Preis zł. 9.—

Neu!

Der Nachtrag zum poln. Einkommen-  
steuergesetz ist besonders lieferbar zum  
Preis von zł. 3.—

Erhältlich bei „Libertas“, G. m. b. H.,  
Lodz, Petrikauer Straße 86.

**Dr. med. H. Zelicki**

**Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe**

Główna 41, Telefon 237-69

Empfängt von 1—2 und von 4—8 Uhr abends. 4113